

BEIM AUFTRAGSFERTIGER KARMANN IN OSNABRÜCK HOFFEN 3470 BESCHÄFTIGTE AUF DEN INSOLVENZVERWALTER

Neue Chancen für Karmann?

Jahrelang kassierten die Karmann-Gesellschafter die Gewinne ab. Jetzt haben sie den Cabrio-Spezialisten in die Insolvenz geritten. Doch auf der Betriebsversammlung am 9. April machte der neue Insolvenzverwalter Ottmar Hermann den über 3000 Beschäftigten Hoffnung: Er will nicht nur Karmann, sondern so viele Arbeitsplätze wie möglich retten.

Ein einsamer Karmann-Ghia steht auf dem Firmenparkplatz. Er erinnert an goldene Zeiten. Von 1955 bis 1974 haben 443 000 Modelle der Design-Legende das Werk verlassen. Bis Ende 1981 lief als Nachfolger der VW-Scirocco. Später setzte Karmann auf Daimler-Chrysler. Jetzt steht das Crossfire-Band still.

Nur noch an zwei Bändern schleichen die letzten Mercedes-Karossern vorbei. Mechanisch setzen die Arbeiter Teile in das Skelett. Bis Ende Mai sollen noch 48 Fahrzeuge täglich gefertigt werden. Dann ist Schluss im Fahrzeugbau. »Ich mache meine Arbeit ordentlich bis zum letzten Auto«, sagt Miguel Leiro Herberger (34). Der Bandarbeiter hat fünf Kinder, zwischen anderthalb bis elf Jahre alt. Auf sei-

nem noch nicht schuldenfreien Resthof haben sie bereits den Strom abgedreht. »Dahmals ist der alte Wilhelm Karmann noch am Sonntag ins Werk gekommen, wenn die Mannschaft geschuftet hat«, sagt Martin Dierker (50). »Der heutige Karmann kennt seine Leute nicht mehr.«

Gerhard Schrader (51) geht durch die Gänge. Immer wieder spürt der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende den Unmut der Kollegen: »Uns wurden die Grenzen der Mitbestimmung eiskalt vor Augen geführt.« 1334 von derzeit 3470 haben bereits die Kündigung erhalten: Sie müssen bis spätestens 1. August gehen. Auf der Betriebsversammlung am Tage nach der Insolvenz schwankte die Stimmung zwischen Wut auf die Gesellschafter und Hoffnung auf Rettung des Unternehmens. Als Begründung der Insolvenz hatte die Karmann-Geschäftsführung auch die angeblich zu hohen Sozialplankosten genannt. Das empfanden die Karmänner als Schlag ins Gesicht. »Jeder weiß, dass die 1335 Gekündigten keine Abfindung bekommen und mit den ihnen zustehenden Auslauflohn innerhalb der Kündigungsfristen die im Sozialplan vereinbarte Transfergesellschaft im wesentlichen selbst finanzieren sollten«, sagt der Betriebs-



Fotos: Walter Schmidt/Novum (8), FM (1)

WIR WERDEN ARBEITSLOS



Martin Dierker (50), Energie-Anlagen-Elektroniker, drei Kinder: **»Ich bin seit dem 1. April 1974 bei Karmann. Der heutige Karmann kennt seine Leute nicht mehr.«**



Martin Kahle (51), gelernter Kfz-Mechaniker, drei Kinder: **»Ich bin fast 33 Jahre hier. Mein Haus ist noch nicht abbezahlt. Ich habe nichts mehr zu sagen.«**



Miguel Leiro Herberger (34), Bandarbeiter, fünf Kinder: **»Ich arbeite hier seit elf Jahren und muss eine siebenköpfige Familie ernähren. Wie das jetzt gehen soll, weiß ich nicht.«**



Stimmung zwischen Wut und Hoffnung: IG Metall-Bevollmächtigter Hartmut Riemann, Betriebsratsvorsitzender Wolfram Smolinski, Stellvertreter Gerhard Schrader und VK-Leiter Achim Bigus (von links).

ratsvorsitzende Wolfram Smolinski (49).

Schon beim fünften Sozialplan knauserte das Unternehmen. »Die Gesellschafter haben sich die ganzen Jahre bedient und die Gewinne rausgezogen«, sagt VK-Leiter Achim Bigus (50). Im Februar sind 700 Karmänner ins noble Villenviertel der fünf Gesellschafter gezogen, zu den Familien Battenfeld, Zangenberg, Boll, Endres, Stal und Karmann.

Kein Cent fürs Unternehmen: Gesellschafter und Geschäftsführer Wilhelm Dietrich Karmann.



Dachfertigung und Technische Fahrzeug-Entwicklung konzentrieren sollte, fehlten letztlich 30 Millionen Euro. »Doch die Gesellschafter wollten sich trotz Landesbürgschaft für keinen einzigen

Cent aus ihrem Vermögen verbürgen«, sagte der Osnabrücker IG Metall-Bevollmächtigte Hartmut Riemann (48). Jetzt hoffen alle auf Ottmar Hermann. Der 58-Jährige hatte bei der Pleite des Baukonzerns Holzmann 2002 über 80 Prozent der 10 800 Arbeitsplätze retten können. ■

Annette Vogelsang

Chronik des Abbaus

Ende 2003: 7100 Beschäftigte
2004: 120 Entlassungen
2004: 1000 Befristete weniger
2005: 366 Kündigungen
2006: 633 Entlassungen
2007: 140 Entlassungen
2008: 566 Entlassungen
2009: 1335 Entlassungen
April 2009: 2130 Beschäftigte.
 Weitere Abgänge über Rente, Eigenkündigungen
 Infos auf der VKL-homepage:
www.arbeit-fuer-karmann.de

Kampf gegen Windmühlenflügel

Es geht um Flüchtlinge und Migranten. Der IG Metalller Dieter Dicke ist Mitglied der niedersächsischen Härtefallkommission. Sie kann Abschiebungen verhindern – als letzte Chance.

Es sind Schicksale, die berühren. Zum Beispiel eine blinde Frau, die den Sprachtest nicht schafft. Eine schwangere Türkin, die seit 17 Jahren hier lebt. Ein junger Libanese, der seit zehn Jahren hier integriert ist, kurz vor dem Fachabitur steht, dessen Papiere von der Botschaft aber nicht korrekt ausgefüllt worden sind.

Das Gesetz ist oft gnadenlos. Und Ermessensspielraum gibt es im Abschieberecht nicht. »Schicksalsschläge sieht das deutsche Recht nicht vor«, sagt Dieter Dicke, der seit 2006 für den DGB in dem Gremium mit prüfen und entscheiden muss.

Seit 2002 ist der langjährige Erste Bevollmächtigte der IG Metall Hannover im Unruhestand. Schon damals erlebte er, wie Familien zerrissen oder sie ihr soziales Umfeld verlassen müssen. Also ließ er sich nicht lange bitten.

Doch die Kommission, die aus dem ehemaligen Petitionsausschuss des Landtages hervorging, ist umstritten. Sie soll Ausländern, die nach den Bestimmungen des Aufenthaltsrechts kein Bleiberecht haben,



Der letzte Strohalm: Dieter Dicke (66) schöpft Kraft im Schrebergarten für den Kampf um das Schicksal abgelehnter Asylbewerber.

aus »dringenden humanitären oder persönlichen Gründen« eine Chance geben. »Die Hürden sind sehr hoch«, meint Dieter Dicke. Schon allein die Hürde, ob ein »Fall« angenommen wird. Dann die Entscheidung in der Kommission: Sechs der acht Mitglieder müssen zustimmen. Diese Zwei-Drittel-Mehrheit ist in der Kritik. Dicke: »Wir hatten im Oktober 2008 drei Eingaben, die mit 5:3 positiv abgestimmt wur-

den. Aber sie wurden abgelehnt. Das soll man den Betroffenen dann erklären.«

Dazu urteilt der niedersächsische Innenminister Schünemann streng. Von den 31 bearbeiteten Fällen in zwei Jahren wurden 18 positiv angenommen, jedoch nur 14 von Schünemann akzeptiert. »Wir sind also kein abschließendes Gremium.«

Dabei investiert der Hannoveraner, der auch noch dem Kontrollausschuss der IG Metall auf Bundesebene vorsteht, viel Zeit und Mühe, um den Betroffenen auch gerecht zu werden. Er lädt sie zum Beispiel zur IG Metall nach Hannover ein, besucht sie zu Hause, bittet um Briefe von Fürsprechern.

Zurzeit wird mit dem Ministerpräsidenten und dem Innenminister über eine Erweiterung der Rechte der Härtefallkommission verhandelt. Selbst Christian Wulff gestand Mängel ein. Dieter Dicke hofft auf mehr Menschlichkeit. Erholung findet er in seinem Garten. Und freut sich darauf, möglichst bald sein Patenkind in Nicaragua besuchen zu können. ■ Shaun Hermel

IN KÜRZE

■ **Das jüngste IG Metall-Mitglied:** Pünktlich zum 1. Mai 2009 feiert Lasse Sergio zwei-jährige Mitgliedschaft in der IG Metall. Ungewöhnlich: Der Steppke ist zwei Jahre und zehn Monate alt. Hintergrund: Zum 60. Geburtstag des hannoverschen IG Metall-Bevollmächtigten Reinhard Schwitzer vor zwei Jahren wollten die Neu-Hannoveraner Karoline Kleinschmidt (43) und ihr Mann Luis Sergio (46) Schwitzers Ortskasse symbolisch bereichern. »Es sollte ein ungewöhnliches Geburtstagsgeschenk werden«, schmunzelte Mutter Karoline, die in der Bezirksleitung der IG Metall unter anderem zuständig ist für Angestellte, IT und Studierende. Lasse, wohl das jüngste Mitglied der IG Metall aller Zeiten, überforderte sogar das Computersystem. Kleinschmidt: »Lasse wird nicht als Schüler oder Azubi sondern als Student geführt. Er erhält Einladungen wie zur Wahl des OJA oder die studentische Zeitung Schnittstelle.« Der Jung-Metaller, der zur Zeit 1,53 Euro Beitrag zahlt, spielt am liebsten mit seinen drei Kaninchen Lucky, Lotte und Fienchen und hält noch nichts von Zugschriften dieser Art. Seine Lieblingsbücher sind »Der kleine König und die Wasserschlacht« oder »Die Spinne spinnt und schweigt«. Außerdem möchte er lieber Feuerwehrmann werden. Dann müsste er aber zu Verdi übertreten.



Lasse Sergio (2), zahlt 1,53 Euro Beitrag

Ein flotter Rap zum 1. Mai gegen die Neonazis

Der IG Metalller Dennis Wolter (21) studiert, macht eine Ausbildung bei VW und schreibt Songtexte.

Er ist noch jung, doch weitgereist. Schon als Schüler fuhr er zum Austausch nach Südafrika. Dort fing er an, im Township von Soweto die ersten Gedichte und Songtexte zu schreiben. Für 30 Euro trat er zur Eröffnung eines Einkaufszentrums auf.

Kaum wieder zu Hause in Burgdorf bei Hannover folgten weitere Auftritte mit Jungs aus der Region, mit »TacTic« und »Pete MC«, wie sie sich nennen, und der Gruppe »31er Allstars«. »Wir sind schon im Faust, in der Glocksee und anderswo aufgetreten«, sagt Dennis Wolter, der nach dem Abitur 2006 ein Studi-



Sozialkritische Themen: der hannoversche Rapper Dennis Wolter.

um Maschinenbau im Praxisverbund bei VW Nutzfahrzeuge begann und sich als Künstler »Chin Chillah« nennt. Ende 2008 ließ er sich in die JAV und in den Ortsjugendausschuss der IG Metall

Hannover wählen. Nebenbei bereitet er mit »TacTic« eine eigene CD mit 20 Titeln vor. Die Themen: »Sozialkritik, die Hoffnung auf eine bessere Welt und Tracks zum Feiern.«

Seine Musikrichtung ist breit, von Reggae über Dancehall bis Hip Hop. Er findet Bushido »lächerlich«, aber Eminem »großartig«, wehrt sich gegen die zunehmende Brutalität der deutschen Rapper. Und jetzt hat er einen Song zum 1. Mai geschrieben. Titel: »Schöne braune Scheiße«. Eine Reaktion auf die angekündigte Neonazi-Demo. »Echt gut«, sagt Ornela (20), die JAV-Kollegin. ■

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, Internet: igmetall-niedersachsen-anhalt.de, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de
Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel

SEIT ÜBER EINEM JAHR GEHÖRT DIE AUTOHAUSGRUPPE SÜDHANNOVER ZUR BRAUNSCHWEIGER VOETS-GRUPPE

Die Jobs sichern und Azubis einstellen

Karl-Heinz Melching (56) ist seit 1974 im Autohaus Südhanover beschäftigt. Vor sieben Jahren hat das Ortsvorstandsmitglied der IG Metall gemeinsam mit seinen Kollegen wieder einen Betriebsrat gegründet. »Als Einzelkämpfer können wir nichts bewegen«, meint der Betriebsratsvorsitzende. Um regelmäßig über ihre Arbeit zu berichten, werden die Betriebsräte jetzt ein Forum im Intranet einrichten.

Bis 1996 hatte das Autohaus Südhanover einen Betriebsrat. Dann brach die Interessenvertretung auseinander, weil das Engagement der Belegschaft fehlte. Betriebsratsvorsitzender Karl-Heinz Melching: »Walter Birkholz hat uns durch seine Beharrlichkeit wieder motiviert.«

Die ersten Treffen hat der Handwerkssekretär in einer Kneipe organisiert. Gegen den anfänglichen Widerstand der damaligen Chefin Annette Graf-Sturm wurden 2002 Wahlen organisiert. Melching: »Der Widerstand war bald gebrochen, weil die Geschäftsleitung schnell gemerkt hat, dass der Betriebsrat vermitteln kann.«

Seit einem Jahr hat die Voets-Gruppe im Autohaus das Sagen. »Bisher hat die neue Geschäftsleitung uns in Ruhe gelassen«, berichtet Melching. »Aber wir haben auf einer Mitgliederversammlung 2007 bereits alle Fälle durchge-

spielt, so dass es uns nicht kalt erwischen kann.«

Der Organisationsgrad liegt bei über 40 Prozent. »Dass Solidarität etwas bewirken kann, hat die letzte Kfz-Tarifrunde 2008 gezeigt.« Ein großer Teil der 130 Beschäftigten hat an einem Tarifrühstück vor dem Autohaus teilgenommen. Geschäftsführer Jürgen Goralczyk bewirkte daraufhin im Arbeitgeberlager einen schnellen Tarifabschluss.

»Eine Kröte mussten wir aber schlucken«, berichtet Walter Birkholz. »Bei einer schlechten Ertragslage können die Sonderzahlungen bis zu 50 Prozent reduziert werden.« Obwohl das Autohaus Südhanover eine solide Finanzdecke hat, soll nun diese Kürzung 2009 in Kraft treten. Melching: »Als Gegenleistung erwarten wir unter anderem sichere Jobs und die Einstellung der geplanten Azubis.«



Karl-Heinz Melching (rechts) mit Betriebsräten und Walter Birkholz (Zweiter von links): Der Betriebsrat kann zwischen Belegschaft und Geschäftsführung vermitteln.

Zu der Autohaus-Gruppe Südhanover gehören sechs Betriebe mit insgesamt 330 Beschäftigten. An allen sechs Standorten sind Betriebsräte aktiv. Deshalb wollen die Betriebsräte jetzt ein Forum auf der Intranetseite aufbauen,

um über ihre Arbeit zu informieren. An den regelmäßigen Betriebsratssitzungen und den Betriebsversammlungen nimmt auch Walter Birkholz teil. Melching: »Wir wollen gemeinsam mit der IG Metall gestalten.« ■

Leidenschaftlich, politisch und Fortuna Düsseldorf-Fan

IG Metall-Handwerkssekretär Walter Birkholz (53) hat 20 Betriebsratsgremien in Kleinbetrieben mitgegründet oder wiederbelebt.



»Ich bin Rheinländer«, betont Walter Birkholz. Der gebürtige Münchener ist in Düsseldorf aufgewachsen, weil die Familie dem

Vater, einen Diplom-Bibliothekar, ins Rheinland gefolgt ist. Schon früh kam Walter Birkholz mit Kinderbuchautoren wie Michael Ende (Jim Knopf) in Kontakt: »Wir haben die Geschichten diskutiert.«

In der Pubertät reiste er bereits alleine ins Ausland und besuchte Bibliothekarsfamilien: »Die hatten alle viele Kinder und ein offenes Haus.« Mit den Erfahrungen aus anderen Kulturen erstarkte

seine Persönlichkeit und er trotzte dem konservativen Vater: »Ich wurde links.« Er nahm an Ostermärschen teil und lehnte sich gegen den politischen Muff der 70er Jahre auf.

Nach seinem Abitur absolvierte der Fortuna Düsseldorf-Fan von 1976 bis 1978 eine Ausbildung als Kfz-Mechaniker. Der leidenschaftliche Motorradfahrer engagierte sich als Jugendvertreter und später als Betriebsrat sowie in der IG Metall Düsseldorf. Als der Chef den unbequemen Betriebsrat rauskegeln wollte, klagte er erfolgreich gegen seine Kündigung.

Die IG Metall Düsseldorf wollte den Mann haben. Dort störte ihn, der bis heute parteilos geblieben ist, die große Nähe zur SPD.

Bestärkt von seinen Kollegen und seiner damaligen Lebensgefährtin, die zu dieser Zeit Politik und Germanistik studierte, ging er für ein Jahr zur Akademie der Arbeit in Frankfurt.

Nach einem Praktikum bei der IG Metall in Bonn kam er 1989 im Zuge der Wende zur IG Metall Potsdam. »Eine bewegende Zeit.« Er erlebte, wie sich ehemalige SED-Bonzen in offenen Diskussionen neu positionierten und wie gestandene Betriebsratsvorsitzende strauchelten.

1992 wechselte Walter Birkholz nach Göttingen, weil »die politische Einstellung stimmte und ich als reiner Handwerkssekretär arbeiten konnte«.

In der neuen Verwaltungsstelle Süd-Niedersachsen-Harz kon-

zentriert sich der Vater von zwei Kindern wieder ausschließlich auf rund 50 Handwerksbetriebe und zehn kleine Industriebetriebe. »Ich setze nicht so sehr auf Tiefe in der betrieblichen Organisation, sondern erstmal auf die Breite.« So hat er rund 20 Betriebsratsgremien aufgebaut. »Inzwischen rufen mich interessierte Beschäftigte aus Kleinbetrieben ohne Betriebsrat an, weil es sich rumgesprochen hat, der Walter macht das schon.« ■

IMPRESSUM

IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz, Teichstraße 9-11, 37154 Northeim, Tel.: 05551-98870-0, Fax: 05551-98870-50; Redaktion: Martina Ditzell (verantwortlich)

DIE IG METALL SETZT AKZENTE IN DER ZUKUNFTSDEBATTE IM RAHMEN DER AKTUELLEN WIRTSCHAFTSKRISE

Nachhaltig, ökologisch und sozial wirtschaften

Der Finanzkapitalismus ist gescheitert. Selbst in neoliberalen Kreisen werden die Rufe nach einer Regulierung der Märkte immer lauter. Die IG Metall hat von Anfang an auf die Gefahren einer ungezügelter Ökonomisierung der Gesellschaft hingewiesen. Nachgefragt bei Herbert Scheibe, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim, und dem Zweiten Bevollmächtigten Uwe Mebs.

metallzeitung: Die IG Metall hat sich erfolgreich beim Konjunkturpaket II (Abwrackprämie) eingebracht. Wie soll es aber weitergehen?

Herbert Scheibe: Niemand hätte geglaubt, dass 2009 alle politischen Akteure über die Verstaatlichung von Banken und Staatsbeteiligungen an Unternehmen diskutieren würden. Doch die Folgen der neoliberalen Wirtschaftspolitik sind viel dramatischer. Wir haben in Niedersachsen 45 000 Menschen, die von Kurzarbeit betroffen sind, davon alleine 6 000 in der Metall- und Elektroindustrie. Statt in die Forschung und Entwicklung zukunftsorientierter Produkte und die Qualifizierung der Beschäftigten zu investieren, wurde nur auf die schnelle Renditesteigerung zu Lasten von Beschäftigung und In-



Herbert Scheibe (links) und Uwe Mebs fordern einen Rettungsschirm für Beschäftigung.

vestitionen gesetzt. Das kann so nicht weitergehen, deshalb brauchen wir einen Systemwechsel.

metallzeitung: Wie soll künftig gewirtschaftet werden?

Uwe Mebs: Was hilft ein Elektroauto, wenn es mit Atomstrom betrieben wird? Wir müssen eine Kehrtwendung vom Finanzkapitalismus zu einer nachhaltigen, ökologischen und sozialen Marktwirtschaft vollziehen. Der Mensch muss wieder in den Mittelpunkt der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik rücken.

metallzeitung: Was will die IG Metall dazu beitragen?

Scheibe: Noch ist es nicht zu spät für ein Bekenntnis der Manager zur Sozialen Marktwirtschaft. Bundespräsident Köhler hat in seiner vierten Berliner Rede betont, dass die Soziale Marktwirtschaft nicht nur eine Wirtschaftsordnung, sondern auch eine

Werteordnung ist, die Freiheit und Verantwortung zum Nutzen aller vereinigt. Die Unternehmen stehen also in der Verantwortung, alle verfügbaren arbeitsmarktpolitischen Instrumente zum Wohl der Beschäftigten zu nutzen.

Mebs: Wie dieser Wandel konkret vollzogen werden soll, hat die IG Metall in ihrem Frankfurter Appell formuliert. Die Eckpunkte sind ein Rettungsschirm für Unternehmen der Realwirtschaft, eine Demokratisierung der Wirtschaft, eine politische Regulierung der Vermögens- und Finanzmärkte und die Heranziehung von Vermögen zur Finanzierung der Krisenlasten.

Weitere Infos zum Frankfurter Appell: ► www.igmetall.de

IG METALL-ZUKUNFTSKONGRESS IN HILDESHEIM



Foto: Sebastian Knoppik

100 Teilnehmer waren am 26. März 2009 zu der Konferenz »Industrielle Produktion der Zukunft« der IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim gekommen. Staatssekretär Michael Müller aus dem niedersächsischen Umweltministerium und Dr. Antje Blöcker vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung eröffneten die Zukunftsdebatte.

Anschließend diskutierten Dr. Klaus Greven (KSM Castings), Ansgar Graen (Bosch Car Multimedia), Betriebsratsvorsitzende

Kerstin Mai (Bosch Car Multimedia), Dr. Antje Blöcker und Uwe Mebs (Zweiter Bevollmächtigter) über das Thema »Welche Wege wählen Unternehmen, um künftig am Markt zu bestehen?«

In dem Forum »Betriebliche Strukturveränderungen – Herausforderung für eine neue Beschäftigungspolitik« stellten die Diskutanten Ansgar Graen (Bosch Car Multimedia), stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Peter Gleisberg (Robert Bosch GmbH), Norbert Reiners (stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Metallindustriellen Niedersachsens) und Herbert Scheibe (Erster Bevollmächtigter) die Beschäftigungspolitik in den Mittelpunkt der Debatte.

In der begleitenden Produktschau zeigten die Betriebe KSM Castings GmbH, Robert Bosch GmbH und Bosch CM GmbH ihre neuesten Produkte.

»Unsere Stärken weiterentwickeln«

Mitgliederentwicklung bei der IG Metall Alfeld-Hamel-Hildesheim.



Diplom Sozialwirt Thilo Jahn (37) betreut Mitgliederprojekt

Thilo Jahn hat nach einem einjährigen Traineeprogramm bei der IG Metall in dem »Projekt Region Braunschweig GmbH« für die IG Metall Südostniedersachsen gearbeitet. Dort hat er gemeinsam mit Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen, öffentlichen Verwaltungen und Verbänden beschäftigungswirksame Projekte umgesetzt. Seine Arbeitsschwerpunkte waren Ressourceneinsparung, Energieerzeugung und Fahrzeugelektronik.

Seit dem 1. Mai 2008 betreut er ein zweijähriges Mitgliederentwicklungs-Projekt. Zielsetzung des Projekts ist die Ansprache von Beschäftigten aus der Verwaltung, aus dem IT-Bereich sowie aus der

Forschung und Entwicklung. Jahn will gemeinsam mit den Beschäftigten und den betrieblichen Interessenvertretern die Stärken der IG Metall zielgruppenorientiert weiterentwickeln. Die Sensibilität für ein kollektives Handeln soll geschärft werden, damit Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen gemeinsam erkämpft, gestaltet und gelebt werden können. Jahn: »Damit können wir unsere Durchsetzungsfähigkeit in den Betrieben, bei Tarifverhandlungen und in gesellschaftlichen Fragen ausbauen.« ■

IMPRESSUM

IG Metall
Alfeld-Hamel-Hildesheim,
Kastanienwall 52, 31785 Hameln,
Telefon: 05151-93668-0;
Regionalbüros: Alfeld, Telefon:
05181-84610; Hildesheim, Tele-
fon: 05121-7695-0. Redaktion:
Herbert Scheibe; Uwe Mebs (ver-
antwortlich)

TERMINE

■ Freitag, 8. Mai

Tag der Befreiung vom Faschismus

Wir gedenken mit einer Kranzniederlegung der auf dem Seelhorster Friedhof Erschossenen unter Beteiligung der russischen Gemeinde um 14 Uhr am Mahnmale am Nordufer des Maschsees.



■ 16. Mai, Demo in Berlin

11 Uhr: Berlin ab Breitscheidplatz und Hbf

14 Uhr: Kundgebung Siegessäule

Abfahrtszeiten der Busse:

Hannover: 7 Uhr Klagesmarkt

Lehrte: 7 Uhr, Iltener Straße 75

Barsinghausen: 6.30 Uhr,

Bahnhof

Anmeldung erforderlich:

IG Metall Hannover,

Telefon: 05 11 – 124 02-22

(Dagmar Santer)



■ 20. Mai, 20 Uhr

Theater am Küchengarten in Hannover:

Kabarett mit Reiner Kröhnert:

»Königin der Macht«

■ Senioren-Vollversammlung

Donnerstag, 18. Juni, 14 bis 16 Uhr im Saal der IG Metall Hannover, Postkamp 12, 30159 Hannover

NUTZFAHRZEUG- UND ZULIEFERINDUSTRIE IM FREIEN FALL

Vereinbarung bei WABCO Hannover

Bis Mitte März 2009 zeichnete sich ein weiterer Auftrags- und Absatzrückgang der weltweiten Produktion von schweren Nutzfahrzeugen ab. Experten rechnen mit einem Rückgang für 2009 von 60 Prozent. Damit wäre ungefähr das Produktionsniveau von 1998/99 erreicht.

Die sieben größten Nutzfahrzeughersteller haben seit längerer Zeit Kurzarbeit und die 4-Tage-Woche eingeführt. Dieser Trend wird sich nach jetziger Einschätzung bis in die zweite Jahreshälfte 2009 fortsetzen. Das alles hat Auswirkungen auf WABCO.

Trotzdem konnten neue Ergänzungsvereinbarungen zum Interessenausgleich und Sozialplan vereinbart werden. Die wesentlichen Punkte sind:

1. Die Beschäftigungssituation ist sehr kritisch, trotzdem haben Geschäftsführung und Betriebsrat vereinbart, den bisherigen Weg solange wie möglich weiter zu gehen und ohne betriebsbedingte Kündigungen die Belegschaft durch die Krise zu bringen.

2. Es ist eine soziale Zuzahlungsregelung bei Beschäftigten mit viel Kurzarbeit vereinbart worden. So gibt es ab dem sechsten Kurzarbeitstag täglich eine Zuzahlung von 18 Euro für jeden Kurzarbeitstag.

3. Die zweite Stufe der Tarifierhöhung von 2,1 Prozent wurde nach den Möglichkeiten des Tarifvertrags für alle Tarifarbeitnehmer auf den 1. Dezember 2009 verschoben. Parallel dazu wurde festgelegt, dass die turnusgemäße Überprüfung und Anpassung der

Entgelte zum 1. April 2009 bei den Außertarifarbeitnehmern, den leitenden Angestellten und den Geschäftsführern auf den 1. Dezember 2009 verschoben wird.

Der Gesamtbetriebsratsvorsitzende Michael Zyla und der Vertrauenskörperleiter Jens Schäfer bewerten: Mit einem Verhandlungskraftakt und der großen Unterstützung durch die Belegschaften ist es trotz der schweren Zeiten dem Gesamtbetriebsrat gelungen, betriebsbedingte Kündigungen zu verhindern und gravierende finanzielle Nachteile für die Beschäftigten abzuwenden. Die Geschäftsführung ist in den Verhandlungen auf die Belegschaft zugegangen und alle Arbeitnehmergruppen bei WABCO haben gezeigt, dass sie solidarisch in dieser schwierigen Situation zusammenstehen. ■

»Gutes Leben« gibt es nicht für Leiharbeiter

Walter Fabian, Vertrauenskörperleiter bei VWN, schreibt zu Hintergründen des Hungerstreiks der Leiharbeiter.

Gewerkschafter engagieren sich an vielen Fronten. Die Leiharbeit ist dabei eins der wichtigsten und zugleich der schwierigsten Themen. Der Hungerstreik von Leiharbeitnehmern der Wolfsburg AG vor dem Tor des hannoverschen Nutzfahrzeugwerks (VWN) hat für einen kurzen Moment die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erzeugt. Wir dürfen nicht zulassen, dass jetzt wieder zur Tagesordnung zurückgekehrt wird.

Die 750 000 Leiharbeiter sind die ersten Opfer der Krise. Sie sind jung, schlecht bezahlt, leicht loszuwerden und – wenn wir nicht erfolgreich sind – die Zu-

kunft der Arbeitsgesellschaft. Der Betriebsrat von VWN hatte seit Monaten nichts unversucht gelassen, die Leiharbeiter so lange wie möglich zu halten und – mit dem Boom der Abwrackprämie – in anderen Standorten unterzubringen. Parallel war es der IG Metall in der VW AG gelungen, die Situation von Leiharbeitnehmern zu verbessern. Die Einsatzdauer und die maximale Anzahl von Leiharbeit wurden begrenzt, die Aufzahlungen auf den Leiharbeitslohn auf bis zu 16,96 Euro erhöht. Alles das fand in der medialen Öffentlichkeit so wenig Beachtung wie jetzt die massenhafte, fast geräuschlose Entledigung der Leiharbeiter in Deutschlands Betrieben. Für wenige Tage konnte das »Schweigekartell« durch die Hungerstreikenden zumindest regional durchbrochen werden. Dabei wurde gern das Verursacherprinzip auf den Kopf gestellt, als ob sich IG Metall und Betriebsrat

nicht genug kümmern würden. Jetzt ist wieder »Ruhe« eingeleitet – aber nicht für uns Gewerkschafter. Ein Teil der Leiharbeiter hat eine erneute »Gnadenfrist« in Wolfsburg erhalten, die Verursacher in Berlin wollen wiedergewählt werden. Und in den Konzernzentralen wird irgendwann der Aufschwung mit neuen Leiharbeitern geplant. Für Leiharbeiter wird es nie ein »Gutes Leben« geben, wenn wir nicht gemeinsam mit ihnen dagegenhalten.

Ligna 2009 – Service für Mitglieder im Holzbereich:

Gegen Vorlage eines Eintrittsgutscheines und des IG Metall-Mitgliedsausweises verbilligt sich der Eintritt auf 3,60 Euro.

IMPRESSUM

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 05 11–124 02-0
E-Mail: hannover@igmetall.de
Internet:
www.hannover.igmetall.de
Redaktion:
Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Ulrich Fitzner

EIN AKZEPTABLES ERGEBNIS ERZIELTE DIE IG METALL IN DER TARIFRUNDE TEXTIL- UND BEKLEIDUNGSINDUSTRIE

Bis zu 2,85 Prozent mehr Geld sind möglich

Das Tarifpaket der Textil- und Bekleidungsindustrie wurde in der Wirtschaftskrise geschnürt. Trotzdem wurde ein ordentliches Ergebnis erzielt, das Betrieben mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten eine Tarifierhöhung zu Gunsten der Beschäftigungssicherung ermöglicht.



Auftakt der Tarifrunde Textil- und Bekleidungsindustrie am traditionellen Aktionstag in Hameln am 28. Februar 2009: Lutz Heitmann (am Mikro) gibt den Takt für das gemeinsam komponierte Lied »Der Arbeitgeber« vor.

Rund 650 Beschäftigte haben am Aktionstag in Hameln teilgenommen. Aus der Verwaltungsstelle Nienburg-Stadthagen haben sich rund 80 Beschäftigte an der Auftaktveranstaltung beteiligt, um der Forderung der IG Metall nach 5,5 Prozent mehr Geld, einer Alterszeitregelung und einer Regelung der Übernahme von Azubis Nachdruck zu verleihen.

Zuvor hatten rund 16 Kolleginnen und Kollegen der Firmen Bremskerl, era-Beschichtungen und Pikeur die Aktion gemeinsam mit betrieblichen Akteuren aus anderen Verwaltungsstellen geplant. Beim traditionellen Vorbereitungsseminar am letzten Januar-Wochenende in der Werner-

Bock-Schule in Beverungen wurden Plakate gemalt. Ein Teil der Gruppe hat den Song »Der Arbeitgeber« getextet und einstudiert. Als Vorlage diente »Der Revoluzzer« von Konstantin Wecker.

Trotz der Wirtschaftskrise haben rund 50 Beschäftigte von Pikeur nach 20 Jahren einen Warnstreik organisiert. Dem Spezialisten für Reitbekleidung, der zur Herforder Modegruppe Brinkmann gehört, geht es gut. Betriebsratsvorsitzende Petra Volkmann (50): »Die Kolleginnen wollten mehr Geld für ihre Arbeitsleistung.«

Nach einem achtzehnstündigen Verhandlungsmarathon hat die IG Metall am 9. März ein Ergebnis (siehe Kasten) erzielt. Betriebsrats-

vorsitzender und Tarifkommissionsmitglied Gerd Hartmann von Bremskerl (57): »Die Kollegen sind mit dem Ergebnis in der aktuellen Wirtschaftslage zufrieden.«

Bremskerl hat mit den Folgen der Wirtschaftskrise zu kämpfen. 40 Prozent des Umsatzes sind bei dem Profi für Kuppelungs- und Bremsbelege eingebrochen. 25 Arbeitsplätze mussten abgebaut werden. Von den 310 verbleibenden Beschäftigten, davon 28 Azubis, sind die Mitarbeiter aus der Produktion von Kurzarbeit betroffen. Das Unternehmen hat erstmal für sechs Monate Kurzarbeit beantragt. Hartmann: »Unser Ziel ist es, so viel Leute wie möglich an Bord zu halten.«

TARIFERGEBNIS

Einmalzahlungen 2009

- 42,50 Euro (Azubis 21,25 Euro) jeweils für Mai bis Dezember

Tarifierhöhung 2010

- 1,5 Prozent mehr Geld ab 1. Januar

Festbetrag 2010

- 40 Euro (Azubis 20 Euro) jeweils für Januar bis Dezember auf die Tariftabelle

Einmalzahlungen 2011

- 99 Euro (Azubis 49,50 Euro) für Januar und Februar

Tariflaufzeit

28. Februar 2011

Gewerkschaftssekretär Lutz Heitmann von der IG Metall Nienburg-Stadthagen: »Positiv am Tarifergebnis ist, dass wir flexibel auf die Situation im Betrieb reagieren können. Außerdem profitieren von den vereinbarten Festbeträgen besonders die unteren Lohngruppen.« ■

Weitere Infos unter Tarife:

► www.igmetall.de

Mindestlohn für Textile Dienste

Ein Tarifergebnis für die Textilien Dienste wurde im Dezember erzielt.

Am 16. Dezember 2008 erzielten die Tarifvertragsparteien ein Ergebnis für die Branche Textile Dienste (Wäscherei, Mietservice, Waschraumhygiene und sonstige Dienstleistungen). Eckpunkte: 2,5 Prozent mehr Geld am 1. April 2009 und weitere 2 Prozent am 1. April 2010 für die Tarifgruppen K/T3. Die Tarifgruppen K/T4 erhöhen sich um 40 Euro am 1. April 2009 und um weitere 30 Euro am 1. April 2010. Für die Monate Februar und März 2009 wurde eine Einmalzahlung von 50 Euro mit der Februar-Abrechnung fällig.

Gerda Küker (60), Betriebsratsvorsitzende bei der Wäscherei Bardusch in Siedenburg: »Das Ergebnis ist kein Grund zum Jubeln. Zumal wir große Schwierigkeiten bei der Umsetzung für die Teilzeitbeschäftigten haben. Trotzdem ist das Ergebnis positiv, weil wir einen Tarifvertrag abschließen konnten und die IG Metall den Mindestlohn durchgesetzt hat. Dafür mussten wir bei den Erhöhungen die Kröte schlucken.«

Aufgrund des Tarifabschlusses wurde die Branche ins Arbeitnehmer-Entsendegesetz aufgenommen.



Gerda Küker, Lutz Heitmann, Gerd Hartmann, Sabrina Hillebrandt und Petra Volkmann (von links) am Nienburger Spargelbrunnen: Gute Akzente

men. Die komplette Branche hat damit ab dem 1. Juli 2009 einen Mindestlohn von 7,51 bis 8 Euro (ab 1. April 2012) im Westen und in den neuen Bundesländern von 6,36 bis sieben Euro.

► **Weitere Infos unter Tarife:**
www.igmetall.de

IMPRESSUM

IG Metall Nienburg-Stadthagen,
Probsthägerstraße 4, 31655
Stadthagen, Telefon 05721-97440
und Mühlenstraße 14, 31582
Nienburg, Telefon 05021-9600-0
Redaktion: Uwe Christensen (verantwortlich)

IN KÜRZE

Spende an die SZ Tafel e. V.
Stellvertretend für die Gewerkschaftsfrauen der IG Metall, Verdi und des DGB überreichten Petra Marks und Ina Biethan von der IG Metall Salzgitter-Peine am 2. April ein Spendengeld von 500 Euro an Frau Rodermund und Frau Söchtig von der Salzgitter Tafel e. V. Die Spendensumme ist der Erlös des Kaffee- und Kuchenbuffets bei der Veranstaltung zum Internationalen Frauentag im Gewerkschaftshaus.

TERMINE

■ **Samstag, 16. Mai, Aktionstag des Europäischen Gewerkschaftsbundes**
Die Krise bekämpfen. Sozialpakt für Europa. Die Verursacher müssen zahlen.
Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat inzwischen die ganze Welt erfasst und bedroht die Wirtschafts- und Sozialsysteme. Die Arbeitslosigkeit steigt. Die, die noch Arbeit haben, fürchten um ihre Jobs. Die Kaufkraft nimmt ab, die Staatsschulden steigen, Armut greift um sich. Schuld sind rücksichtslose Banken, Börsenspekulationen und eine Politik, die den Kasinokapitalismus erst ermöglicht hat. Die Zechen sollen die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen zahlen. Die Politik muss endlich dafür sorgen, dass die Menschen wieder im Mittelpunkt stehen. Wir fordern: »Die Krise nachhaltig bekämpfen. Wir wollen einen Sozialstaat für Europa. Die Verursacher müssen zahlen.«

Unterstützt den europäischen Aktionstag.

Kommt mit nach Berlin.

Wir setzen Busse ein. Anmeldungen über die Betriebsräte und Vertrauensleute oder direkt in der Verwaltungsstelle.

Bussabfahrtszeiten 16. Mai:
Rathaus SZ-Lebenstedt 7:30 Uhr
Schützenplatz SZ-Bad: 7:15 Uhr
VW-Parkplatz: 7:30 Uhr
Gewerkschaftshaus Peine 7:30 Uhr
Broistedt-Bahnhof: 7:15 Uhr

SALZGITTER-VORSTAND WOLLTE »DIE OPTION« BETRIEBSBEDINGTER KÜNDIGUNGEN

Mit Geschlossenheit zum Erfolg

Über Außenlautsprecher musste die außerordentliche Betriebsversammlung übertragen werden.

Die Aktionen der Beschäftigten der Salzgitter AG zum Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen waren ein voller Erfolg. Am Abend vor der Aufsichtsratssitzung der SZAG lenkte der Vorstand ein.

Die im Dezember 2008 vereinbarten Regelungen zur Kurzarbeit sahen eine Begrenzung auf fünf Tage pro Monat vor. Im März kamen dann die Kündigungen der Betriebsvereinbarungen, da klar wurde, dass der notwendige Umfang von Kurzarbeit größer geworden war. Die Betriebsräte waren Gesprächsbereit, wollten jedoch den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen festschreiben. Dazu war der Vorstand nicht bereit: »Diese Option können wir nicht ausschließen«, hieß es und »dieses Instrument müssen wir uns offen halten.«

Damit war die Richtung klar: »Das Ding muss politisch vom



Weit mehr als 3000 Kolleginnen und Kollegen der SZAG kamen zur außerordentlichen Betriebsversammlung.

Tisch geholt werden.« Zwei Tage später waren die Mannschaften informiert, eine Vollversammlung der Vertrauensleute der IG Metall am Standort Salzgitter wurde einberufen. Es gab eine zusätzliche Betriebsversammlung mit weit mehr als 3000 Beschäftigten.

Die geplante Protestaktion vor

der Aufsichtsratssitzung war nicht mehr nötig. Die Ge- und Entschlossenheit der Belegschaften brachten den Vorstand zum Einlenken. Gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretern hält der Vorstand an dem Ziel fest, weiterhin betriebsbedingte Kündigungen auszuschließen. ■

Neue Regeln machen WeGebAU attraktiv

WeGebAU hilft bei Bosch, Weiterbildungsmaßnahmen für Un- und Angelernte und Ältere zu ermöglichen.

Lange Zeit eilte der Förderung der beruflichen Weiterbildung durch die Agentur für Arbeit der Ruf voraus, von Entlassung bedrohte Beschäftigte für die Arbeitslosigkeit zu qualifizieren. Daran wollte sich der Betriebsrat aber auf keinen Fall beteiligen.

Im letzten Jahr wurden die Regeln zur Weiterbildung von Beschäftigten im Betrieb durch die Politik und die Agentur für Arbeit neu gefasst. Jetzt liegt der Schwerpunkt bei der Förderung von Un- und Angelernten und Älteren, um sie fit für die Zukunft zu machen

und damit eine dauerhafte Beschäftigung abzusichern.

Für die »Weiterbildung geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer im Unternehmen« haben der Betriebsrat und die Werkleitung innerhalb von zwei Wochen eine Betriebsvereinbarung für eine Langzeitqualifizierungsmaßnahme über drei bis sechs Monate für zeitgleich bis 50 Beschäftigte geschlossen. Hier sah der Betriebsrat die Möglichkeit, insbesondere die theoretische Basis für die Arbeit an hochautomatisierten Fertigungslinien zu stärken. Besonders wichtig war dabei auch die Zusage der Weiterbildung auf dem bisherigen Arbeitsplatz.

Insgesamt hat sich die Anzahl der

Kurzarbeitertage für die verbliebenen Beschäftigten spürbar reduziert. Der verbleibenden Belegschaft tut der WeGebAU also erkennbar gut.

Auch während der Maßnahme werden die Kolleginnen und Kollegen vom Betriebsrat betreut. In den Sprechstunden wird dabei geradezu Begeisterung spürbar. Viele hätten sich nicht träumen lassen, dass es ihnen nach 20 Jahren Schichtarbeit in der Fertigung so leicht fällt, wieder die Schulbank zu drücken.



Fröhliche WeGebAU'ler.

IMPRESSUM

Impressum:
IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Straße 33
38226 Salzgitter
Telefon 0 53 41-88 44-0
salzgitter-peine@igmetall.de
Redaktion: W. Räschke
(verantwortlich), C. Bremer,
S. Schumann

AUFRUF ZUR TEILNAHME AN DER DEMONSTRATION AM 16. MAI IN BERLIN

Die Krise bekämpfen – Sozialpakt

Die IG Metall Osnabrück ruft ihre Mitglieder zur Teilnahme an der Demonstration in Berlin auf. Der Kampf um ein soziales Europa geht alle an.

In Berlin können wir Stärke zeigen.

Den Teilnehmern entstehen keine Kosten. Anmeldungen bei der IG Metall unter Telefon 05 41 – 338 38-0 oder unter www.osnabrueck.igmetall.de

TERMINE

■ **7. Mai, 15 Uhr**
Arbeitslosentreffen, Gewerkschaftshaus

■ **16. Mai**
Demo in Berlin

■ **20. Mai, 18 Uhr**
Ortsjugendausschuss

SEMINARE

Für Betriebsräte und Jugendvertreter nach Paragraf 37,6 Betriebsverfassungsgesetz:

Tagesschulung:

■ **25. Mai**
Auf Nummer sicher gehen
Die korrekte Beschlussfassung im Zusammenhang mit Fortbildung und Beratung
In Osnabrück

■ **7. bis 12. Juni**
BR I in Springe

■ **24. bis 29. Mai**
Arbeits- und Gesundheitsschutz
1 in Springe

IMPRESSUM

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon 05 41 – 33 83 8-0
osnabrueck@igmetall.de
www.osnabrueck.igmetall.de
Redaktion: Hartmut Riemann
(verantwortlich), Marita Bengsch



Nicht wir sind die Verursacher!

Wir sind Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Erwerbslose, Kinder und Jugendliche, Lernende und Studierende, Rentnerinnen und Rentner, und nicht bereit, die Zeche zu zahlen!

Wir wollen endlich wieder eine Politik für die Menschen.

Deshalb:

DEMONSTRATION, BERLIN, 16. MAI 2009

Wir sind viele und werden gemeinsam für ein soziales Europa kämpfen, das Armut, Erwerbslosigkeit und Ausgrenzung nicht zulässt.

Unsere Busse fahren:

aus Stadt und Landkreis Osnabrück: _____ aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim:

OS, DGB-Haus, August-Bebel-Platz 1 – 05.00 Uhr	Meppen, Busbahnhof – 04.00 Uhr
OS-Voxtrup, Rahenkamp – 05.30 Uhr	Lingen, Emslandhallen – 04.30 Uhr
Quakenbrück, Bahnhof – 04.00 Uhr	Nordhorn, Busbahnhof – 03.45 Uhr
Bersenbrück, Bahnhof – 04.15 Uhr	Schüttorf, Am Kuhm – 04.15 Uhr
Bramsche, AOK – 04.45 Uhr	A 30, Abfahrt Rheine-Nord, Autohof – 04.30 Uhr
Melle, Autobahnabfahrt West (Hotel) – 05.45 Uhr	für Papenburg bitte beim DGB Leer nachfragen:
Georgsmarienhütte, Stahlwerk – 04.45 Uhr	Tel.: 0491-912130
Ibbenbüren, Busbahnhof – 04.30 Uhr	

Rückfahrt: ca.16.00 Uhr ab Berlin

Anmeldungen unbedingt unter Angabe des Abfahrtsortes u. der eigenen Telefonnummer bei den Mitgliedsgewerkschaften oder den DGB-Büros Osnabrück (Tel.: 0541-338060), Lingen (0591-9128211) oder per Mail: osnabrueck@dgb.de

Weitere Infos: www.region-osnabrueck-emsland.dgb.de



V.i.S.d.P.: Petra Tiesmeyer, DGB-Region Osnabrück-Emsland, August-Bebel-Platz 1, 49074 Osnabrück

JAV's werden zu Experten

Neugewählte Jugendvertreter qualifizieren sich.



Das erste JAV-Seminar war vom 14. bis 17. April erfolgreich in Hustedt. Weitere Seminartermine können in der Verwaltungsstelle erfragt werden.

GESUCHT

Werde Prüfer in der Berufsausbildung



Die Prüfungsausschüsse bei der IHK werden diesen Sommer turusgemäß neu benannt.

Zahlreiche Experten der Berufs(aus)bildung werden dringend gesucht.
Nähere Infos in der Verwaltungsstelle bei Stephan Soldanski unter Telefon 05 41 – 338 38-11 13 oder per Mail an Stephan.Soldanski@igmetall.de

KRISE

Schuldnerberatung bietet Hilfe an

Die wirtschaftliche Krise bedeutet für viele Kolleginnen und Kollegen Kurzarbeit oder führt bei ihnen sogar zum Verlust des Arbeitsplatzes.

Aber auch andere Gründe können zu erheblichen finanziellen Problemen führen. Die Schuldnerberatungen geben Tipps, wie man aus dem Schlimmsten herauskommt.

Neben den Schuldnerberatungsstellen des Landkreises Osnabrück, der Stadt Osnabrück und anderer Organisationen bietet auch die »AITA« Die Schuldnerhilfe Osnabrück e.V. Schuldner- und Insolvenzberatung. Bohmter Straße 6 a, 45074 Osnabrück, Telefon 05 41 – 750 785

1. MAI

Arbeit für alle bei fairem Lohn

Der 1. Mai 2009 steht ganz im Zeichen der Krise. Immer mehr Beschäftigte bangen um ihren Arbeitsplatz und kämpfen gegen sozialen Abstieg. In dieser Situation sind die Ziele des DGB und seiner Einzelgewerkschaften klar: Wir wollen helfen, Beschäftigung zu sichern wo immer es geht und stemmen uns gegen Trittbrettfahrer im Arbeitgeberlager und anderswo, die die Krise zu Lohndumping missbrauchen wollen.

Hier die Maiveranstaltungen im Bereich unserer Verwaltungsstelle:

■ Dessau-Roßlau:

11 bis 13 Uhr im Stadtpark in Dessau und an der Ölmühle in Roßlau um 10.30 Uhr (Buchlesung) und 13 Uhr Kundgebung.

■ Köthen:

10 bis 13 Uhr auf dem Holzmarkt.

■ Wittenberg:

10 bis 13 Uhr auf dem Platz der Demokratie.

■ Wolfen:

10 bis 13 Uhr am Frauenzentrum in der Fritz-Weineck-Straße.

Wir laden alle Metallerrinnen und Metalller mit ihren Familien zur Teilnahme und zum Gelingen der Veranstaltungen recht herzlich ein.



IMPRESSUM

IG Metall Dessau, Grenzstraße 5, 06849 Dessau-Roßlau, Telefon 03 40-8 71 40, Fax 03 40-8 71 42 00, E-Mail: dessau@igmetall.de, Internet: www.dessau.igmetall.de, Redaktion: Manfred Pettche (verantwortlich), Silke Lottermoser

ANMELDEN UND MITKOMMEN

DGB-Demo am 16. Mai in Berlin

Der DGB und seine Einzelgewerkschaften rufen zu einem europäischen Aktionstag am 16. Mai in Berlin gegen die Krise und die Krisengewinner auf.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat inzwischen die ganze Welt erfasst und bedroht unsere Wirtschafts- und Sozialsysteme.

Die Arbeitslosigkeit steigt. Die noch Arbeit haben, fürchten um ihre Jobs. Die Kaufkraft nimmt ab, die Staatsschulden steigen, Armut greift um sich. Schuld sind rücksichtslose Banken, Börsenspekulationen und eine Politik, die den Kasinokapitalismus erst ermöglicht hat.

Aber die Zeche sollen die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zahlen. Die Politik muss endlich dafür sorgen, dass die Menschen wieder im Mittelpunkt stehen. Deshalb fordern wir: »Die Krise nachhaltig bekämpfen. Wir wollen ein Sozialpaket für Europa. Die Verursacher müssen zahlen.«

Unterstützt den Aktionstag und kommt am Samstag, dem 16. Mai, mit nach Berlin. Der DGB stellt kostenlos Busse für die Teilnehmer bereit. Folgende Abfahrtsorte sind vorgesehen: Dessau, Roßlau, Bitterfeld, Wolfen Köthen und Wittenberg.



EGB und DGB fordern deshalb:

1. Ein erweitertes Konjunkturprogramm: für mehr und bessere Jobs und Ausbildungsplätze, für sichere Arbeitsplätze, für Investitionen in nachhaltige Zukunftstechnologien und für den Verbleib wichtiger Dienstleistungen in öffentlicher Verantwortung. Für ein soziales Europa, das Armut, Arbeitslosigkeit und Ausgrenzung aktiv bekämpft und eine gute öffentliche Daseinsvorsorge garantiert.
2. Eine Europäische Zentralbank, die sich zum Wachstum und zur Vollbeschäftigung ver-

pflichtet und nicht nur zur Preisstabilität.

3. Eine strenge Regulierung der Finanzmärkte, eine gerechte Verteilung des Reichtums und ein Ende des Kasinokapitalismus. Kein »Weiter so«, sondern einen Neubeginn.

4. Höhere Löhne und sichere Renten, einen starken Sozialstaat und mehr Kaufkraft durch höhere Leistungen. Und: mehr Mitbestimmung, um die Arbeitnehmer zu schützen und die Wirtschaft zu stärken.

5. Soziale Grundrechte müssen Vorrang haben und überall muss uneingeschränkt gelten: »Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort«. Der Europäische Gerichtshof darf nicht länger die Grundrechte der Menschen und die Vereinbarungen der Tarifpartner stellen. ■

DEMONSTRATION, BERLIN, 16. MAI 2009



Rückmeldecoupon bis spätestens zum 8. Mai senden an:

IG Metall – Verwaltungsstelle Dessau, Grenzstraße 5 in 06849 Dessau-Roßlau

Ich/wir komme/n mit am Samstag, dem 16. Mai nach Berlin und melden uns hiermit verbindlich an.

Name: _____

weitere Personen: _____

Anschrift: _____

Telefon: _____

(Wichtig für eventuelle Änderungen der Abfahrtszeiten.)

Busfahrt von:

Dessau

Hauptbahnhof – 8.45 Uhr

Roßlau

Hauptbahnhof – 9 Uhr

Köthen

Busbahnhof – 8.30 Uhr

Wittenberg

Hauptbahnhof – 8.30 Uhr

Bitterfeld:

Hauptbahnhof – 8.30 Uhr

Wolfen

Puschkinplatz – 8.45 Uhr

Vereinshaus – 8.50 Uhr
Fritz-Weineck-Straße



TERMIN

Hartmut Meine spricht am 1. Mai

»Arbeit für alle bei fairem Lohn« lautet ein Slogan der diesjährigen Maifeiern. In Halle lädt der DGB an diesem Feiertag zu Kundgebung und Familienfest von 9.30 Uhr bis 15 Uhr an die Peißnitz-Bühne. Nach der Eröffnung der Veranstaltung durch



den DGB-Regionsvorsitzenden Johannes Krause erfolgt die Ansprache zum »Tag der Arbeit« durch

Hartmut Meine, Bezirksleiter der IG Metall Niedersachsen/Sachsen-Anhalt. Der Redner wird sich unter anderem mit den Vorschlägen der IG Metall für eine demokratische Gestaltung der Wirtschaft beschäftigen, die das Wohl der Arbeitnehmer und der Allgemeinheit stärker berücksichtigt als bisher.

Live-Musik, Showtanz und ein Kinderprogramm sind einige weitere kulturelle Höhepunkte des Tages.



Mit Spannung erwartet: 1. Mai-Redner Hartmut Meine, IG Metall-Betriebsleiter Hannover.

IMPRESSUM

IG Metall Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 03 45 - 135 89-0
Fax 03 45 - 135 89-50
E-Mail: halle@igmetall.de
Internet:
www.halle.igmetall.de
Redaktion: Günter Meißner
(verantwortlich), Jutta Donat

ERSTE GEMEINSAME KONFERENZ DER DGB-JUGEND VON SACHSEN-ANHALT

Gewerkschaftsjugend übt Toleranz

Bekennnis gegen Ausgrenzung, Intoleranz und rechte Tendenzen in Betrieben und Unternehmen / Jugendliche erhielten Tipps für betriebliche Gewerkschaftsarbeit und kompetente Ansprechpartner / Die Botschaft der Konferenz: Wahlrecht wahrnehmen für Demokratie – gegen Rechts.

»Mitbestimmen – Mitgestalten« lautete der Titel der ersten gemeinsamen DGB-Jugendkonferenz Sachsen-Anhalt, die Mitte März in Halle war. Über 60 betrieblich gewählte Jugendvertreter aller im DGB vertretenen Gewerkschaften diskutierten Strategien, um Ausgrenzung, In-

toleranz und rechtsradikalistischen Tendenzen in den Betrieben wirksam entgegenzutreten.

Im Beisein von Udo Gebhardt, DGB-Landesvorsitzender, und Rüdiger Erben, Staatssekretär des Innenministeriums von Sachsen-Anhalt, setzten die Jugendlichen ein deutliches Zeichen für ein fai-

res, demokratisches Miteinander in ihren Unternehmen und Dienststellen.

Nach Referaten unter anderem zu Tendenzen und aktuellen Strategien der rechtsextremen Szene wurde in drei Workshops auf lebendige Weise, so mit einer Quizshow, das gewerkschaftliche Einmaleins eingeübt. Die Jugendsekretäre der Gewerkschaften NGG und IG Metall Oliver Hublitz und Martin Donat gaben Tipps, wie eine JAV-Versammlung zum Erfolg führt, diskutierten Erfahrungen mit Rechtsextremismus und Intoleranz und informierten über Ansprechpartner.

Die mehrstündige Konferenz endete mit der Botschaft: Geht im Superwahljahr 2009 wählen und gebt eure Stimme ab für Demokratie – gegen Rechts. ■



Mitmachen war gefragt im Workshop 2. Hier ging es um das Einmaleins der Gewerkschaftsarbeit und das Einüben von Toleranz.

Sein Motorrad ist ein wirklicher Hingucker

»Zeigt her, eure ... Hobbys« – Steffen Gebauer fühlt sich auf seiner Maschine am wohlsten.

Würde Steffen Gebauer, Betriebsratsvorsitzender der KSB AG Halle, in der Kampagne »Deine Stimme für ein gutes Leben« genauer befragt, so ist für ihn die Antwort klar. Ein gutes Leben bedeutet für ihn auch: Zeit und Geld für sein Hobby zu haben – der 42-Jährige ist seit seiner Jugend Motorradfan. Wenn es das Wetter und die Familienpflichten zulassen, schwingt er sich auf seine Kawasaki VN 800 Drifter und lässt sich den Wind um die Nase wehen.

Dabei braust er nicht durch die Lande wie der jugendliche Rebell James Dean im Kultfilm »Easy Rider«. »Ich fahre meist mit drei anderen Bikern gemeinsam. Wir veranstalten keine Wettrennen, sondern genießen die Fahrt und das Gefühl, wenn der Kopf wieder frei wird«, schwärmt der Metaller. Aber das Fahren ist es nicht

allein. Steffen Gebauer hat aus seiner Maschine dank einiger Umbauten und eines originellen Farbanstriches ein kleines Kunstwerk gemacht. »Es hat mit diesen Riesenkotflügeln die Form eines alten Motorradmodells und die Optik einer alten Indian: Ich mag Retros«, lacht er.

Übrigens könnte er sich vorstellen, mit seinen Bikerfreunden mal als optischen Knaller auf einer Gewerkschaftsdemo mitzufahren, und auch einen Motorradausflug mit motorisierten Metallern würde er organisieren. Interessenten mögen sich bitte in der Verwaltungsstelle Halle melden.



Steffen Gebauer auf seinem liebsten Hobby.

BELEGSCHAFT ERGRIFF INITIATIVE ZUR BETRIEBSRATSWAHL IN ASCHERSLEBEN

Aus Unmut wurde Mut zur BR-Wahl

Bei der Clopay Aschersleben GmbH & Co. KG hatte die Geschäftsführung entschieden, die Bezahlung der Pausenzeiten nicht mehr zu gewähren. Dies nahm die Belegschaft zum Anlass, die IG Metall um Unterstützung bei der Einleitung einer Betriebsratswahl zu bitten.



Gewerkschaftssekretär Axel Weber betreut das Unternehmen und hat die Organisation der Betriebsratswahl übernommen.

Die IG Metall Verwaltungsstelle Magdeburg-Schönebeck nutzt jede Gelegenheit, um Beschäftigte in Unternehmen ohne Betriebsrat auf die Vorteile einer solchen Interessenvertretung hinzuweisen. Manchmal bedarf es aber eines konkreten betrieblichen Anlasses, damit sich Kolleginnen und Kollegen bereitfinden, die Initiative zu ergreifen. So geschah es auch bei der Clopay Aschersleben GmbH & Co. KG im März diesen Jahres. Die Geschäftsführung des Unternehmens, in dem etwa 210 Arbeitnehmer beschäftigt sind, hatte entschieden, die bisher gewährte Bezahlung der Pausenzeiten zurückzunehmen. Das sorgte in der Belegschaft für Unruhe und weckte auch den Mut, sich trotz

der Wirtschaftskrise für die Wahl eines Betriebsrats zu engagieren. Die Initiatoren der Betriebsratswahl berufen sich in ihrer Argumentation gegenüber ihren Kolleginnen und Kollegen auf das Personalhandbuch des Unternehmens. Darin heißt es: »Das Unternehmen ist gesetzestreu und ethisch«. Einer der Initiatoren: »Mit so einer verbrieften Aussage im Rücken liegt es doch auf der Hand, dass wir die Geschäftsführung beim Wort nehmen«. Axel Weber war als Gewerkschaftssekretär von Anfang an dabei und begleitet beratend die Betriebsratswahl. Sein Kom-



mentar: »Es ist gut, dass die Kolleginnen und Kollegen gerade in der Wirtschaftskrise den Mut fassen und einen Betriebsrat wählen. Nur so können ihre Interessen und Wünsche gegenüber der Geschäftsführung angemessen vertreten werden. Die Betriebsratswahl ist die richtige Antwort auf die verschiedenen Maßnahmen der Geschäftsführung zur Kostensenkung, welche faktisch zu Lohninbußen führen«. Am 3. April wurde in einer Betriebsversammlung der Wahlvorstand gewählt. Die Wahl des Betriebsrates ist voraussichtlich am 3. Juni.

mentar: »Es ist gut, dass die Kolleginnen und Kollegen gerade in der Wirtschaftskrise den Mut fassen und einen Betriebsrat wählen. Nur so können ihre Interessen und Wünsche gegenüber der Geschäftsführung angemessen vertreten werden. Die Betriebsratswahl ist die richtige Antwort auf die verschiedenen Maßnahmen der Geschäftsführung zur Kostensenkung, welche faktisch zu Lohninbußen führen«. Am 3. April wurde in einer Betriebsversammlung der Wahlvorstand gewählt. Die Wahl des Betriebsrates ist voraussichtlich am 3. Juni.

mentar: »Es ist gut, dass die Kolleginnen und Kollegen gerade in der Wirtschaftskrise den Mut fassen und einen Betriebsrat wählen. Nur so können ihre Interessen und Wünsche gegenüber der Geschäftsführung angemessen vertreten werden. Die Betriebsratswahl ist die richtige Antwort auf die verschiedenen Maßnahmen der Geschäftsführung zur Kostensenkung, welche faktisch zu Lohninbußen führen«. Am 3. April wurde in einer Betriebsversammlung der Wahlvorstand gewählt. Die Wahl des Betriebsrates ist voraussichtlich am 3. Juni.

TERMINE

- **Senioren-Arbeitskreis**
Donnerstag, 14. Mai 9.30 Uhr
- **Arbeitslosenbetreuung, speziell ALG II-Beratung**
jeden Dienstag,
10 bis 12 Uhr und
13 bis 16 Uhr

IMPRESSUM

IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré), 39104 Magdeburg, Telefon 03 91-5 32 93-0, Fax 03 91-5 32 93-40, E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de, Internet: www.magdeburg.igmetall.de
Redaktion: Detlev Kiel (verantwortlich)

Mai 2009 – Aktionsmonat der IG Metall Magdeburg-Schönebeck



1. Mai Maikundgebung und Maifest
im Stadtpark Magdeburg, auf dem Holzmarkt
in ASL und auf dem Bierer Berg in SBK



**16. Mai »Für ein soziales Europa«
EGB-Demo in Berlin**

Wenige Tage vor den Wahlen zum Europäischen Parlament am 7. Juni mobilisiert der Europäische Gewerkschaftsbund zu Demonstrationen in Berlin, Madrid, Brüssel und Prag, um der Forderung nach einem »New Social Deal« in Europa Nachdruck zu verleihen.



**30. Mai Stadtfest in Magdeburg:
IG-Metall-Truck in Magdeburg
im Rahmen unser Kampagne**

»GEMEINSAM FÜR EIN GUTES LEBEN«

Nähere Informationen zu allen Veranstaltungen gibt es in unserer Verwaltungsstelle unter der **Telefon 0391-5 32 93-0**

ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im Mai

96 Jahre Gertraud Külmei
94 Jahre Gerhard Wölfer
92 Jahre Anni Hendrich
91 Jahre Heinz Rinke
89 Jahre Ilse Gruß

88 Jahre Kurt Zboralski,
Elfriede Halbritter

87 Jahre Richard Pelzer,
Walter Koch

86 Jahre Zita Basista,
Ingeborg Naumann

85 Jahre Vera Golz, Elfriede Bruech,
Hilma Berger, Editha Schmadke

80 Jahre Gertraude Jendreschak,
Ruth Schaudin, Günter Anger,
Siegfried Beck, Kurt Panzer,
Ewald Ebert

75 Jahre Karl Heinz Junghans,
Gertraud Meyer, Werner Wystup,
Helga Lübcke, Dieter Hamann,
Dieter Fähse, Heinz Berger, Rudi Riemann,
Walter Bedau, Siegfried Wiede,
Gisela Rocktäschel, Kurt Kettenbeil,
Erhard Schumann, Gerhard Richter,
Gerd Schuckert

70 Jahre Martin Euler, Gerhard Sachsenweger,
Ingrid Worsch, Hans Marzog, Bernd Kottemer,
Guenter Rettig, Wolfgang Günzel,
Klaus Bertz, Paul Trippler, Günter Blume,
Rolf Naruhn, Rosemarie Alder, Harald Liess,
Peter Witte, Manfred Katscherowski,
Wolfgang Graber, Dieter Behr, Dieter Wulsch,
Kurt Hampfler, Hubert Gödeke, Karl Reiser,
Ursula Frank, Klaus Böttcher, Peter Lehmann,
Gertraud Schumann, Günter Klöß,
Wolfgang Thal, Renate Leopold,
Sigrid Drewes, Friedhelm Eberle,
Wolfgang Brandt, Werner Fritz,
Eva Arend, Ursula Bitterlich,
Helga Ophoff, Bärbel Bergmann,
Alois Nunweiler, Horst Schindelar,
Peter Theile, Günther Breitbach,
Horst Scheiner, Christine Riemer,
Günter Stöwer, Kurt Manger,
Werner Heine, Dietrich Pakendorf,
Dieter Kubbe, Ulrich Kuhn,
Rolf Friederichs, Dieter Schock